

# Carmen saeculare

1

WoO V/2

Max Reger

Maesto (♩ = 92-104)

Zwei große Flöten I II  
Zwei Oboen I II  
Zwei Klarinetten in B I II  
Zwei Fagotte I II  
Kontrafagott  
Vier Hörner in F I II III IV  
Zwei Trompeten in F I II  
Drei Posaunen I II III  
Pauken  
Sopran  
Chor Alt  
Tenor  
Baß  
Violinen I II  
Bratsche  
Violoncello  
Kontrabaß

**Max Reger**

(geb. Bayreuth, 19. März 1873 — gest. Leipzig, 11. Mai 1916)

**Carmen saeculare WoO V/2****Vorwort**

Chorkompositionen Max Regers mit Orchester markieren durch ihre Seltenheit zumeist einen zentralen Zeitpunkt in des Komponisten Schaffen. Dies mag schon für Regers erste chorsymphonische Komposition gelten, die 1898 entstandene *Hymne an den Gesang* op. 21, und gilt sicher auch für derart disparate Werke wie den *Gesang der Verklärten* op. 71 (1903), den *100. Psalm* op. 106 (1908/9), *Die Nonnen* op. 112 (1909), *Die Weihe der Nacht* op. 119 (1911), den *Römischen Triumphgesang* op. 126 (1912) und die *Zwei Gesänge* op. 144 (1915), *Der Einsiedler* op. 144a und *Requiem* op. 144b. Und so wie drei der genannten Werke bislang ein Schattendasein fristen (opp. 21, 71 und 126), so sind auch längst nicht alle chorsymphonischen Werke Regers ohne Opuszahl gleichermaßen bekannt. Das zeit- und musikhistorisch sicher bedeutendste Werk dieser Richtung ist das *Requiem* WoO V/9 (1914), das unvollendet blieb und durch das *Requiem* op. 144b „ersetzt“ wurde.

Und wie der *Römische Triumphgesang* op. 126 für Männerchor und Orchester bis heute hoffnungslos unbekannt geblieben ist, so erging es auch *Carmen saeculare* Es-Dur WoO V/2, zwischen Oktober 1899 und April 1900 in Weiden am Rande der Festspielmusik zu *Castra vetera* WoO V/1 entstanden. Anlass war der 18. Geburtstag des kaiserlichen Thronfolgers Friedrich Wilhelm Victor August

Ernst (1882–1951), und das *Carmen saeculare* erklang am 6. Mai zur Eröffnung der Festaufführung von *Castra vetera* im Weseler Schützenhaus (die Wiederholung erfolgte am 7. Mai). Während aber die Festspielmusik unter Leitung eines Herrn Lehmann gegeben wurde, leitete Straube selbst den Festspielchor und die Kapelle des Regiments „Vogel von Falckenstein“ Nr. 56.

Der Text der Festode entstammt den *Carminum libri IV, Liber quartus* (23 v.Chr.) von Quintus Horatius Flaccus (65 v. Chr.–8 n.Chr.); welche Vorlage Reger (der diese nicht vollständig vertonte) zur Vertonung nutzte, konnte nicht festgestellt werden, sie muss entweder sehr fehlerhaft gewesen sein, oder Reger hat sie mit zahlreichen Fehlern in die Partitur übertragen.<sup>1</sup> Eine synoptische Darstellung mag dies erläutern:

***Text lt. tradierten Quellen<sup>2</sup> Regers Text im Manuskript***

*Carmen saeculare Carmen saeculare Pro incolumitate Imperaci<sup>3</sup>*

Phoebe silvarumque potens Diana, Phoebe silvarumque potens Diana,  
lucidum caeli decus, o colendi Lucidum coeli decus, o colendi  
semper et culti, date quae precamur semper et culti, date, quae precamur  
tempore sacro, tempore saro.<sup>4</sup>

quo Sibyllini monuere versus Quo Sibyllini monuere versus  
virgines lectas puerosque castos Virgines lectas puerosque castos,  
dis quibus septem placuere colles Dis quibus septem placuere colles,  
dicere carmen. dicere carmen  
alme Sol, curru nitido diem qui Alme Sol, curru nitido diem qui  
promis et celas aliusque et idem promis et celas aliusque est, idem  
nascaris, possis nihil urbe Roma Nascaris, possis nihil Roma  
visere maius. seu Genitalis.<sup>5</sup>

[rite maturos aperire partus  
lenis, Ilithyia, tuere matres,  
sive tu Lucina probas vocari  
seu Genitalis.

diva, producas subolem, patrumque  
prosperes decreta super iugandis  
feminis prolisque novae feraci  
lege marita,  
certus undenos deciens per annos  
orbis ut cantus referatque ludos  
ter die claro totiensque grata  
nocte frequentis.

vosque veraces cecinisse, Parcae,  
quod semel dictum est stabilisque rerum  
terminus servet, bona iam peractis  
iungite fata.

fertilis frugum pecorisque Tellus  
spicea donet Cererem corona,  
nutriant fetus et aquae salubres  
et Iovis aurae.

condito mitis placidusque telo  
supplices audi pueros, Apollo;]  
siderum regina bicornis audi Siderum regina bicornis, audi  
Luna puellas. Luna puellas.

[Roma si vestrum est opus Iliaequae  
litus Etruscum tenere turmae,  
iussa pars mutare laris et urbem  
sospite cursu,

cui per ardentem sine fraude Troiam  
castus Aeneas patriae superstes  
liberum munivit iter, daturus  
plura relictis:]

di, probos mores docili iuventae, Di probos mores docili iuventae,  
di, senectuti placidae quietem, Di, senectuti placidae quietem,  
Romulae genti date remque prolemque Romulae Genti date remque prolemque  
et decus omne; et decus omne

quaeque vos bobus veneratur albis Quique vos bubus veneratur albis  
clarus Anchisae Venerisque sanguis, Clarus Anchisae Venerisque sanguis  
impetret, bellante prior, iacentem Imperet bellante prior iacentem  
lenis in hostem. lenis in hostem.

iam mari terraque manus potentis Iam mari terraque manus potentis  
Medus Albanasque timet secures, Medus Albanasque timet secures:  
iam Scythae responsa petunt, superbi Jam Scythae responsa pectunt superbi  
nuper et Indi. Nuper, et Indi

iam Fides et Pax et Honos Pudorque Jam Fides, et Pax, et Honos Pudorque  
priscus et neglecta redire Virtus Priscus, et neglecta redire Virtus  
audet adparetque beata pleno audet: apparetque beata pleno  
Copia cornu, copia corum.

augur et fulgente decorus arcu Augur, et fulgente decorus arcu  
Phoebus acceptusque novem Camenis, Phoebus, acceptusque novem Camenis,  
qui salutari levat arte fessos Qui salutari levat arte fessos  
corporis artus, Corporis artus,

si Palatinas videt aequus aras, Si Platinas<sup>6</sup> videt aequus arces,  
remque Romanam Latiumque felix Remque Romanam, Latiumque felix,  
alterum in lustrum meliusque semper alterum in lustrum, meliusque semper  
prorogat aevum, Poroget aevum.

quaeque Aventinum tenet Algidumque, Quaeque Aventinum tenet Algidumque,  
quindecim Diana preces virorum quin decim Diana preces virorum

curat et votis puerorum amicas curret, et votis puerorum amicas  
adplicat auris. applicet aures.

haec Iovem sentire deosque cunctos Haec Iovem sentire, deosque cunctos,  
spem bonam certamque domum reporto, Spem bonam certamque domum re porto,  
doctus et Phoebi chorus et Dianae Doctus et Phoebi chorus et Dianae  
dicere laudes. dicere laudes.

Da die erhaltenen Briefe aus Regers früher Zeit von der Menge her nicht so dicht sind wie in späteren Jahren, wissen wir über die Entstehung der Komposition nur äußerst wenig. Zumindest ist klar, dass die Ode so rechtzeitig fertig gewesen sein muss, dass einer Aufführung nichts im Wege stand (anders als beim Weihelied zum Abschluss von *Castra vetera*, von dem bis heute keine Aufführung nachgewiesen ist). Gleichwohl schätzte Reger die Komposition eher gering; dem Essener Organisten Gustav Beckmann schrieb er am 26. April 1900: „Fahren Sie am 6. oder 7. oder 8. Mai nicht nach *Wesel*; da ist *Festspiel*, wo *ich* die *Musik* dazu machte! Es ist mehr *Gelegenheitsmusik*; aber ich denke, dass alles ganz gut klingen wird!“ Und entsprechend stand auch in der *Weseler Zeitung* zu lesen:

„Während gestern in der Hauptstadt des mächtigen und in hohem Ansehen stehenden deutschen Reiches dem hoffnungsvollen Sproß des Hohenzollernhauses, dem edlen, jugendlichen Nachkommen des großen Wiederbegründers deutscher Einheit, Macht und Größe zum ersten Male Huldigungen dargebracht wurden, und Fürsten herbeigekommen sind, um ihn zu ehren und diesen bedeutungsvollen Tag zu verherrlichen, ist es gewiß von sinniger Bedeutung, wenn gleichzeitig am selbigen Tage in unserer trauten, dem geliebten Herrscherhause von jeher in heißer Liebe zugethanen Vaterstadt die Einwohnerschaft sich versammelte, um dem deutschen Freiheitssang zu lauschen, eingedenk zu sein der Großthaten der Vorfahren, und sich des gütigen Geschickes zu freuen, welches die Vorsehung so herrlich für uns gelenkt hat. In erhebender und jeden erfreuender Weise gedachte daher auch unser hochverehrter Herr Kommandant, der Generalmajor Frhr. v. *Werthern*, bevor das Festspiel begann, der hochwichtigen Feier, welche in der hohen kaiserlichen Familie begangen wurde, und schloß seine inhaltvollen, innigen Worte mit einem Hurrah auf Se. Majestät unsern vielgeliebten Kaiser und das erhabene Herrscherhaus. Begeistert nahmen die Versammelten diese erhebende, vaterländische Kundgebung auf, und mächtig brauste das Hurrah durch die weiten Hallen des Hauses. Alsdann begann das Orchester, die bewährte Kapelle des Regiments ‚Vogel von Falckenstein‘ Nr. 56, die vom Kapellmeister Herrn *Lehmann* trefflich dirigierte Ouverture zu ‚*Euryanthe*‘ von Weber. Das von Herrn *Max Reger* eigens für das Festspiel componirte ‚*Carmen saeculare*‘, eine in großem Style entworfene Musik für Chor und Orchester, deren schwieriger, vokaler Theil von Herrn Musikdirektor *Straube* vorzüglich eingeübt worden war, wurde alsdann, vom selbigen Herrn dirigiert, vorzüglich zu Gehör gebracht; mit Meisterschaft überwand auch das Orchester die großen Schwierigkeiten der Komposition und ordnete sich den Singstimmen in zarter Weise unter.“<sup>7</sup>

Nach der Uraufführung 1900 wurde es still um das *Carmen saeculare*. Das Manuskript schenkte Reger zusammen mit den Manuskripten der *Castra vetera*-Musik Karl Straube. Aus dessen Nachlass gelangte die Partitur über den Reger-Forscher Fritz Stein 1971 ins Max-Reger-Institut. Die Erstveröffentlichung erfolgte (damals ohne Kenntnis der genauen Aufführungsumstände) 1975 im Rahmen der Reger-Gesamtausgabe. Aufführungsmaterial wurde nicht erstellt, das Aufführungsmaterial aus dem Jahre 1900 ist nicht erhalten.

Jürgen Schaarwächter, *Max-Reger-Institut Karlsruhe*, 2013

<sup>1</sup> Eine Übersetzung der Ode von Wilhelm Binder besaß Reger in *Bildersaal der Weltliteratur*, hrsg. von Johannes Scherr, Bd. 1, Stuttgart 1885, S. 203f.

<sup>2</sup> Zitiert nach Q. Horatius Flaccus, [*Werke*]. *Erster Teil. Oden und Epoden*, hrsg. von Adolf Kiessling, 5. Aufl. hrsg. von Richard Heinze, Berlin 1908 [1. Aufl. 1884] (Sammlung griechischer und lateinischer Schriftsteller), S. 365–374.

<sup>3</sup> Die Ausgabe, die dem Verfasser vorgelegen hat, nennt die Titelerweiterung „Pro incolumitate Imperati“ nicht; da auch in anderen Details die Ausgabe von 1884/1908 offenbar von neueren Quellen abweicht, mag dies nicht überraschen. Die Schreibung „Imperatoris“, die sich in der Gesamtausgabe findet, scheint nach der Ausgabe von 1884/1908 insofern unwahrscheinlich, als äußerer Anlass der Ode ein das Jahrhundert („saeculum“) würdigendes Fest anlässlich der Stabilisierung („incolumitas“) der neuen Verfassung des Augustus war (ebdt., S. 360–363).

<sup>4</sup> Von fremder Hand korrigiert zu „sacro“.

<sup>5</sup> Von fremder Hand korrigiert zu „visere maius“.

<sup>6</sup> Von fremder Hand korrigiert zu „Palatinas“.

<sup>7</sup> F-er, *Unsere Festspiele*, in *Weseler Zeitung*, 8. Mai 1900, zitiert in Jürgen Schaarwächter, *Reger und das Theater: Castra Vetera o.op.*, in *Reger-Studien 7. Festschrift für Susanne Popp*, hrsg. von Siegfried Schmalzriedt und Jürgen Schaarwächter, Stuttgart 2004 (Schriftenreihe des Max-Reger-Instituts, Bd. XVII), S. 134.

## Max Reger

(b. Brand, Upper Palatinate, 19 March 1873 – d. Leipzig, 11 May 1916)

### Carmen saeculare (WoO V/2)

#### Preface

By virtue of their rarity, Max Reger’s compositions for chorus and orchestra usually mark key moments in his musical output. This may already be true of his first choral symphony, *Hymne an den Gesang*, op. 21 (1898), and it certainly applies to such disparate works as *Gesang der Verklärten*, op. 71 (1903), *Psalm 100*, op. 106 (1908–09), *Die Nonnen*, op. 112 (1909), *Die Weihe der Nacht*, op. 119 (1911), *Römischer Triumphgesang*, op. 126 (1912), *Zwei Gesänge*, op. 144 (1915), *Der Einsiedler*, op. 144a, and the *Requiem*, op. 144b. Just as three of these works have endured a wallflower existence to date (opp. 21, 71, und 126), many of his creations for chorus and orchestra without opus number are equally obscure. Surely the most significant of them, from the standpoint of political and musical history, is the *Requiem* of 1914 (WoO V/9), which never reached completion and was “replaced” by his op. 144b.

And just as *Römischer Triumphgesang* for male chorus and orchestra (op. 126) has remained hopelessly unknown to the present day, the same can be said of *Carmen saeculare* in E-flat major (WoO V/2), composed in Weiden between October 1899 and April 1900 at the periphery of the festive music for *Castra vetera* (WoO V/1). The occasion was the eighteenth birthday of the heir-apparent to the imperial throne, Friedrich Wilhelm Victor August Ernst (1882–1951), and *Carmen saeculare* resounded on 6 May to open the festive performance of *Castra vetera* in the Wesel Riflemen’s Building (it was repeated on 7 May). If the festive piece was conducted by a certain Herr Lehmann, Straube himself headed the festival chorus and the military band of the 56th Infantry Regiment Vogel von Falckenstein.

The words of the festive ode are taken from *Carminum libri IV, Liber quartus* (23 BCE) by Quintus Horatius Flaccus (65 BCE – 8 CE). Which edition Reger used is unknown, but either it was very corrupt or he made many mistakes when transferring it to his score,<sup>1</sup> as can be seen in the following synoptic presentation (Reger did not set the entire ode):

**Text in Standard Sources<sup>2</sup> Text in Reger’s Manuscript**

*Carmen saeculare Carmen saeculare Pro incolumitate Imperaci*<sup>3</sup>  
Phoebe silvarumque potens Diana, Phoebe silvarumque potens Diana,  
lucidum caeli decus, o colendi Lucidum coeli decus, o colendi  
semper et culti, date quae precamur semper et culti, date, quae precamur  
tempore sacro, tempore sarō.<sup>4</sup>

quo Sibyllini monuere versus Quo Sibyllini monuere versus  
virgines lectas puerosque castos Virgines lectas puerosque castos,  
dis quibus septem placuere colles Dis quibus septem placuere colles,  
dicere carmen. dicere carmen  
alme Sol, curru nitido diem qui Alme Sol, curru nitido diem qui  
promis et celas aliusque et idem promis et celas aliusque est, idem  
nasceris, possis nihil urbe Roma Nasceris, possis nihil Roma  
visere maius. seu Genitalis.<sup>5</sup>

[rite maturos aperire partus  
lenis, Ilithyia, tuere matres,  
sive tu Lucina probas vocari  
seu Genitalis.  
diva, producas subolem, patrumque  
prosperes decreta super iugandis  
feminis prolisque novae feraci  
lege marita,  
certus undenos deciens per annos  
orbis ut cantus referatque ludos  
ter die claro totiensque grata  
nocte frequentis.  
vosque veraces cecinisse, Parcae,  
quod semel dictum est stabilisque rerum  
terminus servet, bona iam peractis  
iungite fata.

fertilis frugum pecorisque Tellus  
spicea donet Cererem corona,  
nutriant fetus et aquae salubres  
et Iovis aurae.  
condito mitis placidusque telo  
supplices audi pueros, Apollo;]  
siderum regina bicornis audi Siderum regina bicornis, audi  
Luna puellas. Luna puellas.

[Roma si vestrum est opus Iliaeque  
litis Etruscum tenere turmae,  
iussa pars mutare laris et urbem  
sospite cursu,  
cui per ardentem sine fraude Troiam  
castus Aeneas patriae superstes  
liberum munivit iter, daturus  
plura relictis:]  
di, probos mores docili iuventae, Di probos mores docili iuventae,  
di, senectuti placidae quietem, Di, senectuti placidae quietem,  
Romulae genti date remque prolemque Romulae Genti date remque prolemque  
et decus omne; et decus omne

quaeque vos bobus veneratur albis Quique vos bubus veneratur albis  
clarus Anchisae Venerisque sanguis, Clarus Anchisae Venerisque sanguis  
impetret, bellante prior, iacentem Imperet bellante prior iacentem  
lenis in hostem. lenis in hostem.

iam mari terraque manus potentis Iam mari terraque manus potentes  
Medus Albanasque timet secures, Medus Albanasque timet secures:  
iam Scythae responsa petunt, superbi Jam Scythae responsa pectunt superbi  
nuper et Indi. Nuper, et Indi  
iam Fides et Pax et Honos Pudorque Jam Fides, et Pax, et Honos Pudorque  
priscus et neglecta redire Virtus Priscus, et neglecta redire Virtus  
audet adparetque beata pleno audet: apparetque beata pleno  
Copia cornu, copia corum.

augur et fulgente decorus arcu Augur, et fulgente decorus arcu  
Phoebus acceptusque novem Camenis, Phoebus, acceptusque novem Camenis,  
qui salutari levat arte fessos Qui salutari levat arte fessos  
corporis artus, Corporis artus,

si Palatinas videt aequus aras, Si Platinas<sup>6</sup> videt aequus arces,  
remque Romanam Latiumque felix Remque Romanam, Latiumque felix,  
alterum in lustrum meliusque semper alterum in lustrum, meliusque semper  
prorogat aevum, Poroget aevum.

quaeque Aventinum tenet Algidumque, Quaeque Aventinum tenet Algidumque,  
quindecim Diana preces virorum quin decim Diana preces virorum  
curat et votis puerorum amicas curet, et votis puerorum amicas  
adplicat auris. applicet aures.

haec Iovem sentire deosque cunctos Haec Iovem sentire, deosque cunctos,  
spem bonam certamque domum reporto, Spem bonam certamque domum re porto,  
doctus et Phoebi chorus et Dianae Doctus et Phoebi chorus et Dianae  
dicere laudes. dicere laudes.

As the surviving letters from Reger's early days are not as plentiful as those of his later years, we know precious little about the work's genesis. At least it is clear that the ode was finished on time, so that nothing stood in the way of its performance (unlike the song of consecration at the end of *Castra vetera*, which apparently still awaits performance today). Nonetheless, Reger did not hold

the piece in high esteem: writing to the Essen organist Gustav Beckmann on 26 April 1900, he urged him “not to travel to Wesel on May 6th or 7th or 8th, as there is a festival for which I wrote the music! It’s more of an occasional piece, but I think everything will sound all right!” The *Weseler Zeitung* opined fulsomely:

“While yesterday the hopeful scion of the House of Hohenzollern, the noble young descendent of the great reviver of Germany’s unity, power, and grandeur, was, for the first time, paid homage in the capital of the mighty and highly esteemed German Empire, and princes came to do him honor and to ennoble this auspicious day, it is surely of signal importance that, on the same day, the inhabitants of our homely town, in ardent affection for their beloved ruling family, should assemble to hear the song of German liberty, to be mindful of the great deeds of their forebears, and to take delight in the beneficent fate which Providence has so magnificently bestowed upon us. Thus it was that, before the festival commenced, our honored commander, Major-General Baron von Werthern, recalled in sublime and universally gratifying manner the all-important ceremony which was being celebrated within the imperial family, and concluded his substantial and intimate words with a rousing Hurrah! to His Majesty, our much-beloved Emperor, and to the august ruling dynasty. The assembled populace excitedly took up this edifying patriotic pronouncement, and a mighty Hurrah! resounded through the wide hallways of the building. Thereupon the orchestra, the seasoned band of the 56th Infantry Regiment Vogel von Falckenstein, launched into Weber’s *Overture to ‘Euryanthe’*, expertly conducted by its Kapellmeister, Herr Lehmann. The music composed specifically for the festivities by Max Reger – *Carmen saeculare*, a piece in grand style for chorus and orchestra, whose difficult vocal part had been excellently prepared by Music Director Straube – was then given a splendid hearing under the baton of that same gentleman. The orchestra surmounted the work’s great difficulties with consummate mastery and tenderly subordinated itself to the voices.”<sup>7</sup>

After the 1900 première, silence descended on *Carmen saeculare*. Reger gave the manuscript to Karl Straube as a present, along with the manuscripts to the music for *Castra vetera*. From Straube’s posthumous papers the score found its way to the Max Reger Institute in 1971 via the Reger scholar Fritz Stein. The piece appeared in print for the first time as part of the Reger *Gesamtausgabe* in 1975, though without knowing the exact circumstances of its performance. No performance material was produced, and the performance material used at the 1900 première has not survived.

*Translation, Bradford Robinson, 2013*

<sup>1</sup> Reger owned a German translation of the ode by Wilhelm Binder in *Bildersaal der Weltliteratur*, ed. Johannes Scherr, vol. 1 (Stuttgart, <sup>3</sup> 1885), pp. 203f.

<sup>2</sup> Quoted from Q. Horatius Flaccus, [*Werke*], *Erster Teil: Oden und Epoden*, ed. Adolf Kiessling [1884], 5th edition, ed. Richard Heinze, *Sammlung griechischer und lateinischer Schriftsteller* (Berlin, 1908), pp. 365–74.

<sup>3</sup> The edition available to the present author does not have the words “*Pro incolumitate Imperati*” appended to the title. This is not surprising, given that the 1884/1908 edition evidently differs from more recent sources in other details. In view of the 1884/1908 edition, the term “*Imperatoris*” found in the *Gesamtausgabe* seems unlikely, given that the occasion for the ode was a festival in honor of the century (“*saeculum*”) on the occasion of the stabilization (“*incolumitas*”) of Augustus’s new constitution (*ibid.*, pp. 360–63).

<sup>4</sup> Changed to “*sacro*” in an unknown hand.

<sup>5</sup> Changed to “*visere maius*” in an unknown hand.

<sup>6</sup> Changed to “*Palatinas*” in an unknown hand.

<sup>7</sup> F-er: “Unsere Festspiele,” *Weseler Zeitung* (8 May 1900), quoted in Jürgen Schaarwächter: “Reger und das Theater: *Castra Vetera* o.op.,” *Reger-Studien 7: Festschrift für Susanne Popp*, ed. Siegfried Schmalzriedt and Jürgen Schaarwächter, Schriftenreihe des Max-Reger-Instituts 17 (Stuttgart, 2004), p. 134.